

Thomas Leutenegger

Musiker

Chavezstr.10

Orgelexperte

3006 Bern

031 931 75 34

thleutenegger@bluewin.ch

Frau

Vera Hofstetter

Kirchenpflege Stallikon Wettswil

Hofächerstrasse 39

8907 Wettswil

9. Januar 2017

# Orgelprojekt reformierte Kirche Stallikon

## Abnahmebericht

### Überblick und Voraussetzungen

Ein desolates Instrument von Orgelbau Genf von 1947 soll durch einen Neubau ersetzt werden. Schwierige Platzverhältnisse wegen mangelnder Höhe auf der Empore bringen auch einen möglichen Standort unten im Schiff zur Sprache, der abwechselnd erwogen und wieder verworfen wird.

In der Projektskizze vom 6.10.2013 heisst es: *Die reformierte Kirche Stallikon bietet einer Orgel nicht sehr viel Platz. Das jetzige Instrument von 1947 ist sicher genau darum auf der Empore an die der Treppe gegenüberliegende Wand gebaut worden. Alle möglichen Standorte unten im Schiff und im Chor sind von der Orgelkommission verworfen worden, da sie zu viele Sitzplätze verdrängen würden. Eine neue Orgel soll also wieder auf der Empore zu stehen kommen, möglicherweise wieder seitlich wie jetzt, aber sicher nicht mehr mit direktem Wandkontakt. Einerseits ist dies besser für die klimatischen Verhältnisse in der Orgel, andererseits kann damit wieder das Rundfenster analog der gegenüberliegenden Seite frei gelegt werden. An der Emporenbrüstung beträgt die Höhe bis zur Decke ca. 3 Meter, in der Emporenmitte noch ca. 2,5 Meter. Darum wurde in Absprache mit der kantonalen Denkmalpflege die Möglichkeit vorgesehen, die Decke zu durchbrechen, allerdings mit der Einschränkung, dass die 500-jährigen Trägerbalken der Kirchendecke nicht entfernt oder angeschnitten werden dürfen. Aber so könnten doch einzelne Register mit 8'-Länge einigermaßen instrumentengerecht platziert werden. Eigentlich wäre eine symmetrische Anordnung dem Kirchenraum angemessener als eine seitliche. Das effektiv verbleibende Sitzplatzangebot wird also bei den konkreten Projekten eruiert und abgewogen werden müssen. Auch kommt dem hinteren Fenster eine gewisse Bedeutung zu.*

November 2013	erste Abklärungen mit der kantonalen Denkmalpflege.
April 2014	Ausschreibung auf SIMAP
Bis Juni 2014	Eingang von Offerten der 8 Orgelbauer Mathis, Späth, Wälti, Goll, Klahre, Felsberg, Kuhn und Metzler (alles Schweizer Firmen) mit total 10 Projekten, 7 auf der Empore, 3 unten seitlich im Schiff an der Kanzelwand.
7. Dezember 2014	bewilligt die Kirchgemeindeversammlung das Projekt von Michael Klahre, Basel.
25.-27. November 2016	wird das fertige Instrument mit Orgelkonzert, Kammermusik, Orgelführungen und einem Gottesdienst der Gemeinde festlich übergeben.

## Offerte und fertiges Instrument

Die zweimanualige Orgel mit Pedal verfügt über 14 Register, je 7 pro Manual, das Pedal ist mit 4 Transmissionen aus dem Hauptwerk versehen. Eigentlich sind es 13,5 Register, da der Bourdon 16' eine Verlängerung des Bourdon 8' ist. Es gibt also 18 Pfeifen, die vierfach angesteuert sind: die gemeinsamen Pfeifen von Bourdon 16' und 8' im Pedal oder HW.

Hauptwerk	Positiv	Pedal
Bourdon 16'*	Offenflöte 8'	*Transmission aus dem HW
Principal 8'*	Salicional 8'	
Bourdon 8'*	Flöte 4'	
Octave 4'	Viola 4'	
Octave 2'	Nazard 2 2/3'	
Mixtur 1 1/3'	Cornetto 2'	
Trompete 8'*	Clarinette 8'	
	Tremulant	

Normalkoppeln

Gegenüber der Offerte ist die Disposition um das Register Cornettino gewachsen, die Trompete 8' wurde in voller Länge gebaut. Der Tremulant wurde nicht offeriert, war aber von Anfang als Idee da. Die Orgelbauer wollten einfach zuerst sehen, ob er in diesen heiklen Verhältnissen genügend gut funktioniert. Und er tut es prima, ist eine sehr schöne Erweiterung des Klangspektrums. Einzelne Registerbezeichnungen erfuhren im Laufe der definitiven Formung des Instrumentes eine Anpassung (beispielsweise Clarinette statt Cor anglais).

Das Instrument ist handwerklich extrem sauber ausgeführt. Die Schreinerarbeiten an Gehäuse und Spieltisch und die Orgeltechnik sind eine Meisterleistung, ebenso die sorgfältige Intonation. Sämtliche offerierten Qualitätskriterien sind erfüllt, die verwendeten Materialien entsprechen der Offerte.

# **künstlerische Würdigung**

## **Aufstellung**

Eine typische Reaktion eines Besuchers des ersten Orgelkonzertes war: *ich kann mir gar nicht vorstellen, dass die Orgel irgendwie anders aufgestellt wäre.* Die räumliche Lösung ist schlicht genial und erfüllt sämtliche Wünsche der Ausschreibung in Bezug auf Symmetrie, Sitzplutzerhalt und Sichtbarkeit der Fenster. Die Orgel fügt sich sehr organisch in den Raum ein. Gegenüber der denkmalpflegerischen Bemerkung, sie dürfe den Raum nicht stören, kann man nur sagen, ohne diese Orgel würde der Raum enorm verlieren. Eigentlich kann man diesen Wurf erst richtig schätzen, wenn man die anderen Gestaltungsentwürfe damit vergleicht. Besonders reizvoll im Raum ist auch der Stereoeffekt durch die Aufstellung der beiden Werke auf beiden Emporeseiten.

## **Klänge**

Die einzelnen Klänge sind farbig, sehr lebendig intoniert, sie animieren die spielerische Fantasie. Sie sind untereinander sehr mischfähig, was bei dieser Orgelgrösse natürlich extrem wichtig ist. Eine Orgel dieser Grösse mit dieser Klangvielfalt wird man anderswo nicht so schnell finden. Das hängt auch damit zusammen, dass sie stilistisch nicht fixiert ist, sondern der Idee folgt, im 8'-Bereich mit Prinzipal, 2 Flöten, Streicher, 2 Zungen und im 4'-Bereich ebenfalls Prinzipal, Flöte und Streicher eine grosse Breite an Einzelklängen und vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten zu erreichen.

## **Wind**

Die Windversorgung ist ausgezeichnet gelungen. Der Wind atmet mit. Als Spieler bekomme ich vom Instrument eine sehr direkte Antwort auf meinen Umgang mit Tastengeschwindigkeit, und zwar sowohl im viel- als auch im geringstimmigen Spiel.

## **Spieltraktur**

Eine besondere Herausforderung war die Spieltraktur des Positivs, also die mechanische Verbindung vom oberen Manual zur Windlade des Nebenwerks auf der Treppenseite. Ein Stahlträger sorgt hier nebst guter Statik für konstante Verhältnisse der Geometrie. Der geringe Unterschied im Spielgefühl zwischen dem sehr direkt beim Spieltisch sich befindenden Hauptwerk und dem entfernteren Positiv war nur durch extrem sorgfältige Verarbeitung zu erreichen.

## **Schlussbemerkung**

Diese Orgel von Michael Klahre betrachte ich als sehr gelungen, eine wahre Freude für Spielende und Hörende. Ich beglückwünsche die reformierte Kirchgemeinde Stallikon-Wettswil von Herzen dazu. Ich empfehle der Orgelkommission Annahme dieses Abnahmeberichtes.